

Städtische Theater in Leipzig

Der Operndirektor

Fernruf 720 41

Leipzig, am 11. April 1931

Lieber, sehr verehrter Herr Krenek!

Vielen Dank für Ihre Benachrichtigung, die ich in diesen Tagen bereits erwartet hatte. Ich freue mich ebenso auf unser Zusammensein, als meine Frau es bedauert, Sie diesmal zu verfehlen: es war nicht zu vermeiden, dass sie vorige Woche ihre Mutter nach Sizilien begleitete - sie ist höchst ungern weggefahren, wie Sie sich denken können -, von wo sie erst Ende des Monats zurückkommen wird. Selbstverständlich möchte ich von Ihrer Anwesenheit soviel Gebrauch als möglich machen und werde mir, da ich jeden Vormittag der kommenden Woche Orchester-Bühnenproben von "Palestrina" habe (-er hat sich leider bis jetzt hinausgeschoben-), den übrigen Donnerstag freihalten sowie Freitag mittag. Vielleicht können wir uns auch schon am Mittwoch sehen? Bitte rufen Sie doch gleich bei mir an, sobald Sie eintreffen: Ich nehme doch an, dass Sie wieder bei Franks wohnen?

Hoffentlich brauche ich Samstag mittag nicht, wie es bisher den Anschein hat, nach Berlin, damit ich auch Ihre Frau hier sehen kann.

Seien Sie aufs herzlichste gegrüsst
von Ihrem ganz ergebenen

Julius Brecher

Städtische Chemikalien-Fabrik

Der Chemiker

1894

